Mit den französischen Freunden nach Korsika und Sardinien

Deutsch-Französische Gesellschaft auf ihrer größten Reise

Die Deutsch-Französische Gesellschaft ist berühmt für ihre wunderbaren Reisen, die in den vier Jahrzehnten ihres Bestehens hunderte von Teilnehmern in die schönsten Gegenden Deutschlands und Frankreichs geführt haben. In diesem Jahr organisierten die französischen Freunde unter der Regie von Claude Pierrat die bisher größte Reise, die zehn Tage lang von Cagnes aus nach Korsika und Nordsardinien ging – für 25 Passauer und 12 Franzosen ein kulturelles, landeskundliches und kulinarisches „Gesamtkunstwerk".

Gut gelaunt landeten die Passauer in Nizza, wo sie ein azurblauer Himmel und fröhliche Freunde erwarteten, und wo sie zusammen mit ihrem DFG-Präsidenten Heinz Bauer im Rathaus von Cros de Cagnes von den Vizebürgermeisterinnen Josy Piret und Laurence Trastour sowie einer beachtlichen Delegation des Stadtrats und dem neuen französischen Präsidenten des Comité de Jumelage, Philip Bousquet, empfangen wurden.

Es hätte keinen besseren Einstieg in die Erlebniswelt der benachbarten Inseln geben können als den wildromantischen Ausflug zum Grand Canyon der Provence „Les Gorges du Verdon". Ziel der fantastischen Fahrt für Schwindelfreie auf der Route Napoléon war Moustiers-Sainte-Marie, in dem seit Jahrhunderten die Tradition des Fayence-Handwerks lebt und gehütet wird.

Von Nizza aus ging es am nächsten Tag mit der Fähre nach Korsika, zur gebirgigsten, grünsten und vielseitigsten Insel im Mittelmeer, die schon die alten Griechen „die Schöne" nannten. Majestätisch thront über dem Golf die Inselmetropole Ajaccio, in der Korsikas großer Sohn Napoleon, in weißen Marmor gehauen, auf dem zentralen Platz die Besucher begrüßt.

Korsika, der wilde „Kontinent im Westentaschenformat", erschloss sich der Gruppe aus Passau und Cagnes mit all seinem Zauber bei einer atemberaubenden Busfahrt auf kurvenreichen Passstraßen zum Aussichtspunkt von San Bastiano. Dann tauchten die wunderbaren Buchten „Calanche de Piana" auf, eingebettet in eine großartige Felslandschaft aus rotem Granit. Der Naturpark von Scandola gehört zum UNESCO-Welterbe und ist das Glanzstück des Parc Régional de la Corse mit seiner seltenen Fauna und Flora. Vom Boot aus bestaunten die Besucher eine atemberaubende Szene mit schroffen Steilküsten.

Bonifacio, die südlichste Stadt der Insel, war nächstes Ziel der Reise. Ihre spektakuläre Lage auf überhängenden Kreidefelsen macht sie zu einem der schönsten Orte in Korsika, Altstadt und Zitadelle thronen auf einer Felsplattform, von hier aus sieht man bei klarem Wetter schon die Küste Sardiniens.

Die Fähre brauchte nur eine Stunde nach Sardinien, und hier ging's weiter nach Castelsardo zu einer sardischen Brotzeit vom Feinsten. Auf einer Halbinsel im Meer gelegen, nahm die von mächtigen Bastionen geschützte Altstadt von Alghero, die auch Klein-Barcelona genannt wird, die Passauer in Empfang. Mit dem Boot wurde ein ganz besonderes Naturwunder angesteuert: die Neptungrotte in der Steilwand des Capo Caccia, eine geheimnisvollen Tropfsteinwelt mit Stalaktiten und Stalagmiten.

Die berühmte Costa Smeralda, die romantische Smaragdküste mit Porto Cervo bot eine Momentaufnahme der traumhaften Landschaft, in der die Reichen dieser Welt leben – uneinsehbar für die Busgesellschaft und andere Zaungäste. Hier hat Prinz Karim Aga Khan seinerzeit namhafte Architekten beauftragt, eine harmonische Integration der Bauten in die Natur zu entwerfen. So entstand ein neomediterraner Stil mit geschwungenen Fronten in sanften Naturfarben.

Mit dem Boot fuhren die Passauer zu der malerischen Insel Maddalena, mit ihrem kristallklaren Wasser und einer bunten Unterwasserwelt ein Paradies für Taucher.

Am nächsten Morgen tobte der Sturm, die Wellen peitschten, die Fähre lief nicht aus. Das Orkantief über Sardinien scherte sich nicht um die Reisepläne der Deutsch-Französischen Gesellschaft. Alle Straßen von Norden und Westen waren gesperrt, eine Brücke einfach weggeschwemmt. Aber der tapfere Fahrer, ein stolzer Korse, scheuchte schließlich alle in den Bus und fuhr auf weiten Umwegen nach Olbia, wo er gerade noch die Fähre nach Genua erreichte. Glücklich landeten alle in Nizza und konnten, nass bis auf die Haut, aber zufrieden und dankbar für diese aufregende Reise, in den Flieger nach Hause steigen. – red

Die deutsch-französische Gruppe am Golf von Valinco in Korsika. – Foto: privat